corvey_info

Sommer 2016

Impressum

Corvey_info ist das offizielle Mitteilungsorgan des Corvey Gymnasiums. Es enthält Beiträge aller am Schulleben Beteiligten.

V.i.S.d.P.:
Christian Krümel (Schulleiter)
Redaktion und Layout:
Isabel Peters, Andrea Wilhelm
Satz: GemeindebriefDruckerei
Auflage: 1000
Erscheinen: mehrmals im Jahr
Adresse:
Corveystraße 6, 22529 Hamburg
Telefon: 040-42886790
Redaktion:
Info.Corvey@MyCorvey.de
Schule:
gymnasium-corveystrasse@bsb.hamburg.de
Internet: www.corvey.hamburg.de
Die Redaktion behält sich vor, Manuskripte redaktionell zu überarbeiten.

Titelfoto von Andreas Salomon-Prym

Lösungen zum Gesundheitsquiz

1c; 2c; 3c; 4c; 5c, 6a,b,c; 7b; 8a,b,d; 9a,b,c

Sollten Euch/Ihnen Antworten unlogisch erscheinen, wenden Sie sich bitte an mich.
Ich freue mich auf den Austausch zu Gesundheitsthemen. (Hans Fischer)

Inhalt

Neues am Corvey		4
Theater	Zwischen Baum und Borke	6
	Real Life	7
	Käthchen von Heilbronn	8
	Kampf der Langeweile	9
	Daten unser	10
	All we do is fake	11
	Fashion to die for	12
	Das mit den Männern und den Frauen	13
Unsere Schule	„bin am Corvey" – was ist das?	14
	Fünf Tage, siebzehn Schüler und zehn Kunstwerke	17
	Laufen für guten Zweck	20
	„Hurra, hurra, die Schule brennt!"	22
Termine	Corvey Kalender	24
	Letzter und erster Schultag	27
Deutsch	Frühlingsgedichte	28
PGW	Schüler engagieren sich	30
Sprachen	Parli italiano?	32
	Eine Übersetzerin aus der S2	34
	Ischia am Corvey, Corvey auf Ischia	37
	Trier intensiv – die Lateinreise der 9. Klassen	40
	Bilan personnel	43
Physik	Fängt man damit Mäuse?	46
Musik	Geiger am Corvey	50
Sport	Licht aus, Spot an	51
	Vormittags Schüler, nachmittags Sportassistent	52
	Corvey Fußball-Mädels in „Nationaltrikots"	55
Kunst	Bilder aus Blechdosen	56
Rückblick	Schön ist es, auf der Welt zu sein	60
	Das Schulsprecherteam „Your Team" zieht Bilanz	64
Gesundheitsquiz		67

Liebe Corveyaner,

das Schuljahr geht dem Ende entgegen und wir verabschieden uns von vielen Menschen, die bisher fest mit Corvey verbunden waren.

Gerade letzten Freitag haben wir 68 Abiturientinnen und Abiturienten mit einem großen Umzug durch die ganze Schule entlassen. Es ist immer ein schöner Moment, wenn unsere Schülerinnen und Schüler erfolgreich ihre Schulzeit abgeschlossen haben. Allen wünschen wir Mut und Glück für die kommende Zeit.

Auch von drei Lehrerinnen und Lehrern nehmen wir nach langer Zeit am Corvey Abschied. Zwei haben so lange am Corvey gearbeitet, dass sie sogar schon zur Zeit unseres ersten Schulleiters Herrn Krause an der Schule waren, alle haben die Schule maßgeblich geprägt. Frau Heyde, Frau Klingwort-Finster und Herr Fischer werden zum August pensioniert. Wir wünschen ihnen einen erfüllten Ruhestand, Zeit, die Dinge zu tun, die in den letzten Jahren zu kurz gekommen sind, und vor allem Gesundheit.

Ist das Ende des Schuljahres auch von Abschied geprägt, wissen wir jetzt schon, dass wir nach den Ferien viele neue Schülerinnen und Schüler begrüßen können. 140 Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen sind schon jetzt sehr gespannt auf ihre neue Schule und wir auf sie. Um die Spannung vor den Ferien nicht allzu

sehr steigen zu lassen, treffen unsere Neuen ihre Klassenlehrer und ihre Klassen schon am kommenden Montag zum Kennenlern-Nachmittag das erste Mal.
Im neuen Schuljahr wird das Corvey Gymnasium darüber hinaus Verantwortung in der Flüchtlingsbetreuung übernehmen. Vier Lehrerinnen und Lehrer, die uns für diese Tätigkeit gestellt werden, werden dann Schülerinnen und Schüler in den Räumen der Erstaufnahme an der Schmiedekoppel unterrichten. Dieser Aufgabe werden wir uns mit Freude und Engagement stellen.

Ganz früh im neuen Schuljahr werde ich mich in einem Eltern- und Schülerbrief an Sie und euch wenden, um davon zu berichten, wie unsere Lerngruppen an der Schmiedekoppel angelaufen sind.

Bleibt mir nun,
Ihnen und euch schöne Ferien und gute Erholung zu wünschen,

Ihr und euer
Christian Krümel

Theaterklasse 6b

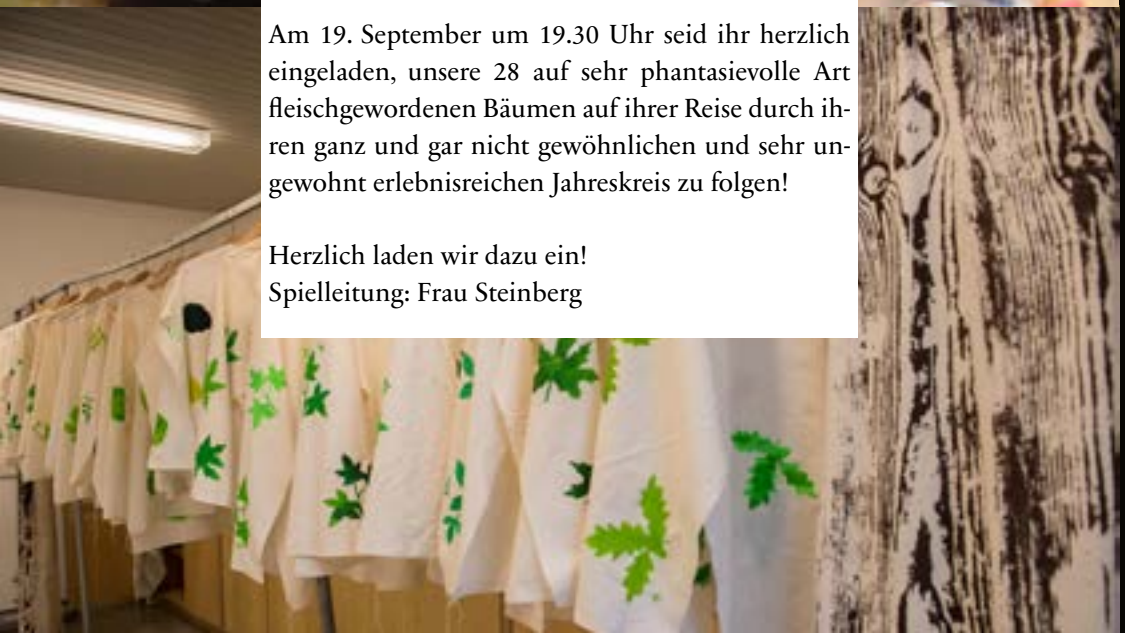
Montag, 19.09.16, 19:30 Uhr

Zwischen Baum und Borke

Die Theaterklasse 6b widmet sich in ihrem dritten Klassenprojekt einer außergewöhnlichen Kombination fächerübergreifenden Unterrichts: Ausgehend von ihrem „Baum-Tagebuch“ im Fach Biologie, entstand ein reines Tanz-Bewegungstheater-Stück im Fach Theater, das tief in die Atmosphäre der Klänge des Komponisten Aubry sowie des Orchestro di Piazza Vittorio in ihrer multikulturellen Version der „Zauberfllöte“ eintaucht.

Am 19. September um 19.30 Uhr seid ihr herzlich eingeladen, unsere 28 auf sehr phantasievolle Art fleischgewordenen Bäumen auf ihrer Reise durch ihren ganz und gar nicht gewöhnlichen und sehr ungewohnt erlebnisreichen Jahreskreis zu folgen!

Herzlich laden wir dazu ein!
Spielleitung: Frau Steinberg



Theaterklasse 7b

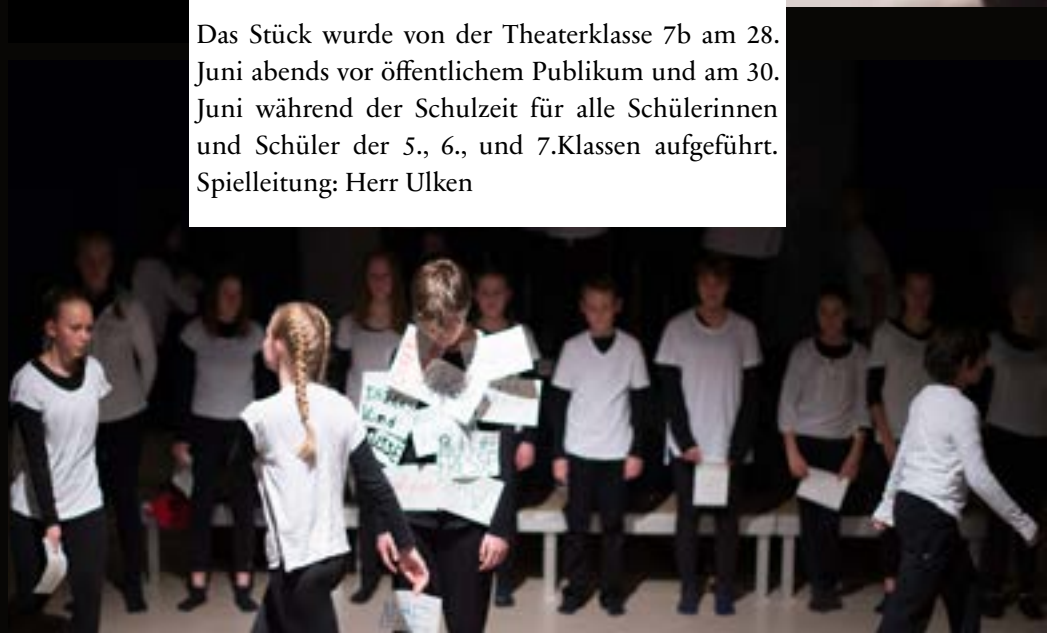
Rückblick

Real Life

Was wäre, wenn Smartphones unsere Leben bestimmten, eine App unseren Alltag vorgäbe, unsere Freundschaften beeinflusste, uns sagte, was gut für uns sei und was nicht?
Welche Auswirkungen hätte das auf unser Leben, zu was wären wir fähig und was müsste passieren, dass wir unsere Abhängigkeit erkennen?

Diese Fragen zum Umgang mit Medien und deren Auswirkungen bildeten den Ausgangspunkt der Eigenproduktion "Real Life, besser als das Leben"!

Das Stück wurde von der Theaterklasse 7b am 28. Juni abends vor öffentlichem Publikum und am 30. Juni während der Schulzeit für alle Schülerinnen und Schüler der 5., 6., und 7.Klassen aufgeführt.
Spielleitung: Herr Ulken



Theaterklasse 9b
Rückblick

Käthchen von Heilbronn

Käthchen hat sich in den Grafen vom Strahl verliebt, doch der Ritter will vom Käthchen nichts wissen. Auch Kunigunde, das listige Edelfräulein, ist hinter dem Ritter, oder besser gesagt hinter seinem Besitz her. Ein furioses Spiel entsteht: ein Gericht tritt zusammen, eine Dame wird befreit, ein Schloss brennt ab – und es stellt sich heraus, dass Käthchen die Tochter des deutschen Kaisers ist. Am Ende heiratet der Graf das Käthchen.
Was hätte Heinrich von Kleist gesagt dazu, dass es für sein Ritterschauspiel auf der Corvey-Bühne vier Käthchen in weiß, vier Kunigunden in schwarz, einen Engel mit einem Baum der Erkenntnis, eine turbulente Ritterschule gab und jede Menge HipHop.

Das Stück wurde am 9. und 10. Juni von der Theaterklasse 9b aufgeführt. Spielleitung: Frau Kersten

Wahlpflicht 10
Rückblick

Kampf der Langeweile

Im Reich König Peters regiert die Langeweile - und natürlich König Peter, wenn er nicht gerade schläft oder sich vom Schlafen ausruht. Um etwas Schwung in den eintönigen Alltag des ihm überdrüssigen Volkes zu bekommen, soll sein nichtsnutziger Sohn Leonce vermählt werden. Die durch eine Partnerschaftsbörse gefundene Heiratskandidatin wird jedoch entführt. Deshalb wird mit einem Prinzessinnencasting eine neue Gemahlin gesucht. Ein rauschendes Hochzeitsfest findet statt – und endet, wie nicht anders zu erwarten, in … Langeweile.

Das Stück wurde am 14. Juni vom Wahlpflichtkurs des 10. Jahrgangs aufgeführt. Spielleitung: Frau Knopf

Theaterkurs S2
Rückblick

Daten unser

Unsere Daten werden unermüdlich gesammelt. Wozu eigentlich? Die Möglichkeiten sind vielfältig: Selftracker wollen sich selbst optimieren, effizient Sport treiben, dank helfender Apps gesund leben - bis zur Selbsterschöpfung. Liebeskranke Ex-Freunde können ihre Verflossene per Handy stalken und Rachepläne schmieden. Besorgte Eltern können im „Drohnenmütter-Programm“ und mittels Überwachungsspielzeug über jeden Schritt ihrer Kleinen in Kenntnis gesetzt werden. Mit Hilfe einer Gesichtserkennungssoftware ist es Forschern gelungen, „wahre Gefühle und Absichten“ in Gesichtern lesen zu können.
Das Ganze wird von einer höheren Instanz kontrolliert. Es heißt, Daten seien das Öl des 21.Jahrhunderts. Wer die Daten hat, hat die Macht. Aber wer hat die Macht über unsere Daten?

Das Stück wurde am 1.Juni vom Wahlpflichtkurs des S2 aufgeführt. Spielleitung: Frau Knopf

Global Challenges S2
Rückblick

All we do is fake

All the world's a stage,
And all the men and women merely players;
They have their exits and their entrances,
And one man in his time plays many parts ...

Eine Theatergruppe probt einen Klassiker *Romeo and Juliet*. Dabei verschwimmen die Grenzen zwischen Spiel und Realität und es kommt zum Drama im Drama. Eine Schülerproduktion auf Englisch mit Anleihen von William Shakespeare, entwickelt vom Kurs des Profils Global Challenges des S2 und aufgeführt am 4.Juli. Spielleitung: Herr Ulken

Global Challenges S4
Rückblick

Fashion to die for

Für die konsumverwöhnten Schnäppchenjäger heißt dies, sich um günstige Designerklamotten am Black Friday, dem Ausverkauf der Superlative, zu schlagen, um diese dann für das Internetpublikum in einer „Shopping Haul“ in die Kamera zu halten. Für die Arbeiter/innen in Bangladesh hingegen bedeutet es, unter unmenschlichen Arbeitsbedinungen bis zu 16 Stunden täglich für einen Hungerlohn zu arbeiten, um dann von einem baufälligen Gebäude begraben zu werden… An vielen unserer Kleider klebt Blut.

Das Stück wurde am 21. Januar vom Kurs des Profils Global Challenges des S4 aufgeführt. Spielleitung: Frau Knopf

Theater mit Eltern
Rückblick

Das mit den Männern und den Frauen

Corvey-Eltern stellten auf die Probe!

Mit „Lysistrata“ legte Aristophanes in der Antike ein derb-komisches Anti-Kriegsstück vor, das seine Wirkung nicht verfehlte: die Frauen der verfeindeten Lager Athen und Sparta verbünden sich und zwingen ihre Männer durch radikalen körperlichen Entzug zum Friedensschluss. Was das „Das“ zwischen Männern und Frauen ausmacht, loteten in unserem zweiten Projektseminar für Corvey-Eltern 14 Väter und Mütter aus und entwickelten „von der Übung zum Stück“ mit Methoden unseres Schultheaters ihre sehr schwungvolle, geistreich-witzige Adaption der Vorlage, die an augenzwinkernder Eindeutigkeit nichts zu wünschen übrig ließ.

Die Eltern konnten damit am eigenen Leib erfahren, wie die Handlung einer Projektanlage wächst: Sie entwickelten eigene Szenen und ihre ganz eigenen Rollen. Als Höhepunkt erlebten viele Eltern die musikalischen Einlagen. „Das Beste war das gemeinsame Singen und Tanzen. Wir waren oft so albern und haben uns einiges getraut. Das war aber nur möglich, weil der Umgang in der Gruppe so locker war – dabei immer vertrauensvoll. Ich habe auch viel über mich selbst gelernt. Das hätte ich nicht gedacht.“ – so eine Mutter.

Am 24. April erlebten wir die Aufführung vor vollem Haus. – Das nächste Projekt-Angebot zum „Auf-die-Probe-Stellen“ startet in einem halben Jahr. Zum Einblick in unsere Arbeit und für Anmeldungen achten Sie gerne zu Schuljahresbeginn auf die Ankündigung auf unserer Homepage!

„bin am Corvey“ – was ist das?

Bei den monatlichen Elternratssitzungen freuen wir uns immer sehr über Gäste – besonders auch aus Schüler- und Lehrerschaft. So hatten wir vor einiger Zeit Frau Bergmann zu Gast. Sie ist am Corvey Lehrerin für Deutsch, Geschichte und PGW und Koordinatorin für Berufs- und Studienorientierung („BOSO“). An dem Abend stellte sie das Konzept vor, wie „BOSO“ am Corvey verstärkt werden und in den Jahrgängen altersangemessen Thema sein solle.
Neben vielen Punkten, die entweder schon lange etabliert sind (z.B. Berufspraktikum mit Vor- und Nachbereitung im PGW-Unterricht, Girls’Day/Boys‘-Day, persönliche Beratung) oder gerade neu begonnen wurden (Berufswahlpass ab Jg.8, Projektwoche BOSO für Jahrgang 11), kam das Gespräch auch auf einen Wunsch an die Eltern: Ob man wohl Wege finde, wie alle Schüler von der großen Vielfalt an Berufen der Eltern profitieren könnten? Gerne greifen wir solche konkreten Wünsche auf. Bei der Pädagogischen Ganztagskonferenz 2015 waren dazu schon von Lehrern, Schülern und Eltern gemeinsam viele Ideen gesammelt worden – unter anderem die einer Infobörse über Berufe der Eltern. In Zusammenarbeit mit Frau Bergmann kamen wir schließlich zum Modell „bunter Marktplatz“, auf dem Corvey-Eltern und sehr gerne auch ehemalige Mitschüler als Ansprechpartner aus vielen verschiedenen Berufen für alle Fragen rund um ihren Berufsalltag oder ihre Ausbildung bereitstehen: "Was sind Ihre Aufgaben?", "Wie sieht der Alltag aus?", "Wie verlief die Ausbildung?", "Wie sind Sie darauf gekommen?", "Ist es so, wie Sie es sich vorgestellt haben?", "Welche Möglichkeiten gibt es noch in dem Berufsfeld?", "Brauch' ich dafür Mathe?" , "Wieviel Urlaub gibt es - und genug Geld?", "Wo kann ich mich weiterinformieren? Wo kann ich ein Praktikum machen?"

Foto: Carsten Thun

berufsinfonetz am Corvey 2015

Viele der Lehrer und Eltern und Schüler haben die Premiere von „bin am Corvey“ im Herbst 2015 mit vorbereitet und erlebt. Innerhalb weniger Wochen hatten sich 33 Teilnehmer angemeldet (inklusive dem virtuellen Studenten Lukas aus dem Jahre 2020!) - mit ebenso vielen verschiedenen beruflichen Werdegängen. Es gab Stellwände und Tische für Informationsmaterial; im Vordergrund stehen sollte aber das persönliche Gespräch über Fragen, die die Schüler entweder schon länger ‚im Gepäck‘ hatten – oder auf die sie vielleicht gerade durch den Abend gestoßen sind.
Demokratisch, Gesund, Kreativ, MINT … diese Bereiche waren natürlich vertreten, und darüber hinaus viele weitere, so dass einige Teilnehmer hinterher meinten, sie hätten am liebsten selber noch mehr Zeit gehabt, sich untereinander auszutauschen und zu hören, welche Schritte der andere gegangen ist - durchaus auch auf teilweise verschlungenen Wegen, die man sich während seiner Schulzeit noch gar nicht vorstellen kann.

Auch von Lehrern kamen viele positive Rückmeldungen und ausdrücklich die Bitte, eine solche Veranstaltung im kommenden Schuljahr zu wiederholen: "Ich habe heute mit meinem Profil-Kurs eine Runde 'BOSO' ins Unterrichtsgespräch eingebracht und die Schüler nochmal auf diese und jene Möglichkeit vom 'bin am Corvey'- Abend hingewiesen; ich glaube, da bahnt sich etwas an."
In diesem Sinne könnte „bin am Corvey“ nicht nur Motto für einen einzelnen Abend sein, sondern vielleicht sogar nach und nach zu einem von den Eltern unterstützten BerufsInfoNetz werden, auf das Schüler und Lehrer während des ganzen Schuljahres zugreifen könnten (Praktikumsplätze, Unterrichtsbesuche, Exkursionen…).

Vor allem erfreuten uns Meldungen der Schüler, gerade die Veranstaltung verlassend: "Wir müssen uns noch ganz ausdrücklich bei Ihnen bedanken für diesen Abend; ich habe heute so viele für mich persönlich interessante und aufschlussreiche Neuigkeiten gehört!"
Und am nächsten Tag war die Information einer zufällig getroffenen Mutter einer Oberstufenschülerin fast noch größere Bestätigung: "Meine Tochter hatte sich erst geärgert, dass die abendliche Teilnahme Pflicht war, aber dann fand sie es doch ganz gut, dort gewesen zu sein...".

Großen Dank an Frau Bergmann und alle Teilnehmer – und zum Vormerken der nächste Termin:

Foto: Carsten Thun

Donnerstag,
10. November 2016,
18-20.30 Uhr:
bin am Corvey 2016!

Die Einladung erfolgt nach den Sommerferien über die neuen Email-Verteiler aller Klassen –
bis dahin eine sonnige Zeit und Gruß aus dem Elternrat.

Annett Ewert

Fünf Tage, siebzehn Schüler und zehn Kunstwerke

Es gibt im Stadtbild eine Vielzahl an Kunstwerken, die wir häufig gar nicht mehr wahrnehmen, weil sie zum selbstverständlichen Teil der Stadt wurden. Was aber passiert, wenn SchülerInnen diese Kunstwerke nicht nur für sich entdecken, sondern sich gleichsam durch diese Orte inspirieren lassen und die Ergebnisse dieser kreativen Auseinandersetzung in einen Film überführen?

Fünf Tage, siebzehn Schüler und zehn Kunstwerke waren die Zutaten für eine ausgesprochen spannende und kreative Woche, die im Rahmen der Begabtenförderung Corvey[2] dieses Jahr unter dem fächerübergreifenden Zugriff von Kunst und Deutsch stand und an der SchülerInnen von Klasse 7 bis Klasse 9 teilnahmen.
Am Anfang stand eine Exkursion, die uns zu zehn Kunstwerken vom Hauptbahnhof bis zum *Park Fiction* nach St. Pauli führte und die uns trotz U-Bahn und Bus ein Pensum von 12.300 Schritten abverlangte, wie die befragte App nach der Exkursion kundtat. Kunst macht eben auch Mühe.
Zurück in der Schule wurde es in den nächsten Tagen ausgehend von den Eindrücken und den ersten künstlerischen und literarischen Annäherungen, die noch vor Ort entstanden wa-

ren, ernst. Jeder Schüler sollte sich nun einem Kunstwerk zuordnen, das ihn besonders angesprochen hatte. Aus diesem Prozess gingen fünf Arbeitsgruppen hervor. Doch galt es zunächst das Handwerkszeug des Filmens zu erproben. Der Analyse eines Werbefilmes folgten die ersten selbstständigen Schritte. Die Aufgabe sah vor, einen zufällig zugelosten Gegenstand filmisch so in Szene zu setzten, dass mittels Kameraeinstellung, Perspektive, Musik und Schnitttechnik, aber ohne Sprache ein klares Gefühl zum Ausdruck gebracht würde. Nicht nur der bedrohte, verängstigte Tannenzapfen, das triumphal gleitende Bügeleisen und das neugierige Schaukelpferd ließen bereits ahnen, dass noch Großes folgen würde.

Am dritten Tag, nachdem das Storyboard erstellt war, zogen die Gruppen zu den jeweiligen Kunstwerken los, um dort die zentralen Szenen zu filmen. Und so ließ sich eine Gruppe von den Palmen des *Park Fiction* in Sankt Pauli anregen, eine weitere entwickelte einen Horror-Film, inspiriert von Max Bills abstrakter Skulptur *Rhythmus im Raum*. Zwei weitere Gruppen wählten Franz Erhard Walthers *Sieben Orte für Hamburg* als Ausgangspunkt für ihr assoziatives Filmprojekt und noch eine Gruppe nutzte das Kunstwerk *Ich bin nicht oben* von Cornelia Schatte für ihre filmische Erzählung.

oben: Cornelia Schattes Kunstwerk am Hauptbahnhof | unten: Corvey² beim Park Ficton

In den folgenden zwei Tagen galt es nun, diese Filme zu schneiden. Einzelne Szenen wurden gedreht, Musik kurzerhand selbst eingespielt, andere Schüler aus dem Unterricht gelockt, um sie als Statisten zu verewigen, spezielle Effekte wurden eingearbeitet und Tonaufnahmen eingesprochen. Am letzten Tag saßen die Gruppen vertieft in ihre Arbeit um die Rechner, diskutierten, schnitten, halfen sich bei technischen Schwierigkeiten und feilten an den Filmen, die alle fertig gestellt wurden. Um 14.30 Uhr fand erwartungsfroh und selbstverständlich mit Popcorn die Premiere statt. Die Filme begeisterten nicht nur die SchülerInnen selbst und ganz besonders die betreuenden LehrerInnen, sondern auch das eine Woche später von den SchülerInnen exklusiv geladene Publikum, das am 23. Juni zur Corvey-Movie-Night zusammenkam.

Annette Berke und Isabel Peters

oben: Filmstill aus „Frei" von Julia (7a), Meyssam (7a), Amelie (7b), Lili (9b) und Rosa (9b)
unten: Filmstill aus „7 Platten" von Lilly (7b), Katrin (8a) und Emily (8a)

Laufen für den guten Zweck

Am 5. Juli fand an unserer Schule der zweite große Corvey-Spendenlauf statt.

SchülerInnen der Unter-und Mittelstufe und einige LehrerInnen drehten auf dem Corvey-Schulhof und um die Schule herum unzählige Runden, um Geld für einen wohltätigen Zweck zu sammeln. Das Organisations-Team, das während des Laufes die Arme der Sportler für jede gelaufene Runde abstempelte, entschied sich vor dem Lauf, dieses Jahr das Projekt Hajusom zu fördern. Unter dem Dach des Labels Hajusom finden sich Menschen zusammen, um gemeinsam mit internationalen KünstlerInnen zu arbeiten. Dabei entstehen Theater-Performances mit Live-Musik, Hörstücke und Songs, literarische Texte und interaktive Kunst-Aktionen. Mit den gespendeten Geldern unseres Laufes sollen insbesondere künstlerische Projekte mit jungen Geflüchteten gefördert werden.
Der Name Hajusom setzt sich aus den Silben der drei jungen Geflüchtete zusammen, die das Projekt mit initiiert haben: HAtice aus Kurdistan, JUSef aus Afghanistan und OMid aus dem Iran.
Wer sich näher über das Projekt informieren möchte: www.hajusom.de

„Hurra, hurra, die Schule brennt!“

... zum Glück nicht!

SSD-Übung am Corvey mit den Jugendfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehren Alsterdorf und Eimsbüttel

Am Samstag, den 11. Juni, fand eine Übung unseres Schulsanitätsdienstes (SSD) in Kooperation mit der Jugendfeuerwehr statt.
Im Vorfeld hatten sich Schüler und Schülerinnen aus der Unterstufe als Mimen (Verletztendarsteller) zur Verfügung gestellt. In der Übung ging es um ein Feuer im Kreuzbau, das mit mehreren Nebelmaschinen simuliert wurde. Vom SSD haben sich fünf Mitglieder an der Übung beteiligt.

Interview mit einem SSD-Mitglied:

Was habt ihr vorgefunden, als ihr gerufen wurdet?
Als wir ankamen, haben wir mehrere verletzte Personen vorgefunden, unter anderem eine Brandverletzung, eine Kopfverletzung und eine Fremdkörperverletzung (Scherbe im Arm). Die anderen haben entweder aufgrund des Rauches im Gebäude gehustet oder sollten Schaulustige mimen.

Schulsanitätsdienst (SSD) vom Corvey Gymnasium, Jugendfeuerwehr (JF) und Freiwilligenfeuerwehr (FF) Alsterdorf und Eimsbüttel

Wie seid ihr vorgegangen?
Als erstes hat einer die Feuerwehr (112) gerufen. Danach mussten wir Prioritäten setzten, wer zuerst behandelt werden musste. Als die Feuerwehr eintraf, musste sie im Gebäude wiederholt nach Personen suchen, was wohl schwierig war, da sie die vermisste Person mehrmals übersehen hatten. Zum Glück war es eine Übung und die zu rettende Person nur eine Puppe!

War die Übung für dich realistisch?
Ja, auf jeden Fall! Zwischendurch hat man sich schon gedacht, „ist ja nur eine Übung...“ aber man hat versucht es so realistisch wie möglich zu sehen und danach zu handeln.

Hat die Übung Spaß gemacht?
Die Übung hat viel Spaß gemacht und es war spannend, dass die Feuerwehr auch dabei war. Auch war es gut, unter einem gewissen Druck reagieren zu müssen.
Danke an alle, die mitgemacht haben!

Mirella, 9b

Das SSD-Team in Aktion

Liebe Corveyaner,
wenn ihr nun auch Lust bekommen habt, beim SSD mitzumachen, sprecht uns bitte an oder legt Herrn Sobisch (Leiter des SSD) einen Zettel mit Namen, Tel.-Nummer, Klasse und Mailadresse ins Fach.
Wir treffen uns immer 1x die Woche am Nachmittag für 90 Minuten zur Ausbildung. Da wir durch den Weggang der Abiturienten auch wieder Sanitäter verlieren, benötigen wir immer Nachschub. Insgesamt sind wir etwa 20 Mitglieder aus allen Jahrgängen.
Komm’ macht mit!

Corvey Kalender

20.07.2016	letzter Schultag
21.07. – 31.08.2016	Sommerferien (erster und letzter Ferientag)
01.09.2016	erster Schultag des Schuljahres 2016-17
05.09.2016	Einschulung der Fünftklässler
06.09.2016	Elternrat 19:30 Uhr
08.09.2016	Elternabend im Jahrgang 6 19:30 Uhr
12.09. – 16.09.2016	Fachtage / Reise Jg. 6 / Reise S3
19.09.2016	Theateraufführung Kl. 7b „Zwischen Baum und Borke“ 19:30 Uhr
20.09.2016	Elternabende in den Jahrgängen 5, 8, 10 19:30 Uhr
21.09.2016	Elternabende in den Jahrgängen 7, 9, 11, 12 19:30 Uhr

27.09.2016	Schulsprecherwahl
29.09.2016	Eltern-Vollversammlung
03.10.2016	Tag der deutschen Einheit (unterrichtsfrei)
04.10.2016	Pädagogische Klassenkonferenzen in den Jahrgängen 5, 8, 9 16:00 Uhr
06.10.2016	Pädagogische Klassenkonferenzen in den Jahrgängen 6, 7, 10 16:00 Uhr
12.10.2016	Allgemeine Lehrerkonferenz 14:30 Uhr
13.10.2016	REdUSE - Projekttag
17.10. – 28.10.2016	Herbstferien (erster und letzter Ferientag)
01.11.2016	Schulkonferenz 19:30 Uhr

02.11.2016	Elternrat 19:30 Uhr
03.11. – 04.11.2016	Schülerratsseminar in Hoisdorf
14.11. - 15.11.2016	Lernentwicklungs-gespräche (14.11. unterrichtsfrei)
16.11.2016	Gesundheitstag
25.11.2016	CorVeynachtsbasar 16:00 Uhr
01.12.2016	Allgemeine Lehrerkonferenz 14:30 Uhr
06.12.2016	Elternratssitzung
08.12.2016	Info-Abend für Eltern der 4. Klasse 19:30 Uhr
09.12. – 16.12.2016	Besuch der Austauschschüler aus Blois (Frankreich) in Jg.9
15.12.2016	Winterkonzert 19:30 Uhr
27.12.2016 – 06.01.2017	Weihnachtsferien (erster und letzter Ferientag)

11.01.2017	Elternrat 19:30 Uhr
16.01. – 03.02.2017	Betriebspraktikum Jg. 9
21.01.2017	Tag der offenen Tür
26.01.2017	Wandertag
27.01.2017	Zeugnisausgabe 1. Halbjahr
30.01.2017	Organisationspause (unterrichtsfrei)
02.02.2017	Zentrale schriftliche Überprüfung Kl. 10 Deutsch
06.02. – 10.02.2017	Reisen der 8. Klassen
07.02.2017	Zentrale schriftliche Überprüfung Kl. 10 Mathematik
07.02.2017	Info-Abend Oberstufenprofile für Jahrgang 10 19:30 Uhr
09.02.2017	Zentrale schriftliche Überprüfung Kl. 10 Fremdsprache

15.02.2017	Allgemeine Lehrerkonferenz 14:30 Uhr
15.02.2017	Informationsabend Mittler Schulabschluss (MSA) 19:30 Uhr
21.02.2017	Informationstag zu den Oberstufenprofilen
23.02.2017	Schulkonferenz
01.03.2017	Elternrat 19:30 Uhr
06.03. – 17.03.2017	Frühjahrsferien (erster und letzter Ferientag)
20.03. – 24.03.2017	Latein-Reise Jg.9 nach Trier
20.03. – 28.03.2017	Austauschreise Jg. 9 nach Blois (Frankreich)
06.04.2017	Elternrat 19:30 Uhr
11.04.2017	Beginn der Unterrichtsbefreiung für S4
11.04. – 13.04.2017	Methodentage Jg. 10

14.04. – 17.04.2017	Osterfeiertage (unterrichtsfrei)
19.04. – 05.05.2017	schriftliche Abiturprüfungen
20.04.2017	Allgemeine Lehrerkonferenz 14:30 Uhr
26.04.2017	Schulkonferenz
27.04.2017	Pädagogische Ganztageskonferenz / Girls' and Boys'-Day
01.05.2017	Tag der Arbeit (unterrichtsfrei)
02.05.2017	Elternrat
15.05.2017	MSA Englisch Kl. 10
17.05.2017	MSA Deutsch Kl. 10
19.05.2017	MSA Mathematik Kl. 10
22.05. – 26.05.2017	Maiferien (erster und letzter Ferientag)

05.05.2017	Pfingstmontag (unterrichtsfrei)
15.06. – 20.06.2017	mündliche Prüfungen in Kl. 10
22.06.2017	Schulkonferenz
28.06.2017	Mündliche Abiturprüfungen (unterrichtsfrei)
03.07. – 14.07.2017	Profilwochen S2
07.07. 2017	Entlassung der Abiturienten
11.07.2017	Elternrat
17.07. - 18.07. 2017	Aktivtage
19.07.2017	letzter Schultag
20.07. – 30.08.2017	Sommerferien (erster und letzter Ferientag)

Letzter und erster Schultag

Mittwoch, 20.Juli, ist der letzte Schultag des Schuljahres 2015-16.

Der Ablauf dieses Tages ist folgendermaßen geplant:

1. Stunde: Unterricht nach Stundenplan

2. Stunde: Versammlung aller Schüler in der Sporthalle; Vergabe der Corvey-Awards durch das Schulsprecherteam

3. und 4.Stunde: Klassenlehrerstunde: Ausgabe der Zeugnisse und Ausklang

Der Schultag endet nach der 4. Stunde.

Donnerstag, 1.September, ist der erste Schultag des Schuljahres 2016-17.

Für die Jahrgänge 5 bis 10:

Der Schultag beginnt für alle Klassen um 8 Uhr mit einer Klassenlehrerstunde. Ab der 2. Stunde findet Unterricht nach dem jeweiligen Klassenstundenplan statt, also auch Nachmittagsunterricht.

Für die Jahrgänge 11 und 12:

Oberstufe: Vollversammlung um 8:00 in der Aula.

S1: 1. und 2. Std. in der Aula, dann zum jeweiligen Schulort, ab 4.Std. Unterricht nach Plan (Donnerstag im S1 Profiltag)

S3: ab 8:30 Uhr Tutoren-Stunde, ab 3. Stunde Unterricht nach Plan (Donnerstag im S3 Kernfachtag)

Die Stundenpläne kann man in den Tagen zuvor unter „MyCorvey“ einsehen.

Die 5e lässt das blaue Band des Frühlings flattern.

An einem Donnerstag Ende Mai haben die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5e Frühlingsgedichte, die sie zum Teil selbst verfasst, in jedem Fall aber selbst schön gestaltet haben, an Passanten auf dem Siemersplatz verteilt. Trotz des nicht frühlingshaften Nieselwetters konnte vielen Menschen mit den Gedichten über den Frühling eine Freude bereitet werden.
Einige der selbstverfassten Frühlingsgedichte drucken wir hier ab.

Im Winter heult der Schnee
an meinem Fenster
ich denk ich hör Gespenster.
Doch wenn der Frühling kommt ins Land
dann schnell der Winter flieht
weil er die Wärme des Frühlings mied
und Frühling und Sommer gehen in
eine schöne Zeit
und nirgends ist es noch kalt, nirgends
weit und breit.

Henri, 5e

Frühlingserwachen
Der Ruf
einer Lerche
er kündigt es an.
Das Frühlingserwachen ist nahe dran.
Die Blumen die sprießen
Die Natur sie erblüht
So sei kein faules Gemüt
Du musst es genießen.

Chirine, 5e

Frühling, er ist da.
Der Sommer ist auch schon nah.
Der Frühling lässt die Vögel zwit-
schern
Und ist am Anfang ziemlich schüch-
tern.
Die ganzen Blumen blühen
Sie wollen sich jetzt abmühen
denn sie müssen sich nicht mehr
plagen
so wie in den Wintertagen.
Der Winter ist schon lange fort
zu einem anderen Ort.

Grün
Das Gras
Auf der Wiese
Dort kann man ruhen
weich.

Henri, 5e

Schüler engagieren sich

In den Klassenstufen 9 und 10 wird am Corvey als Pilot-Projekt in Zusammenarbeit mit der Bürgerstiftung Hamburg das sogenannte „Service-Learning“ ausprobiert. Schülerinnen und Schüler erkunden ihren Stadtteil und unternehmen Projekte zur Verbesserung der Lebensqualität von bestimmten sozialen Gruppen oder des Stadtteils insgesamt. Zuständig dafür ist das Fach PGW: Die Schülerinnen und Schüler erwerben die dafür notwendigen Qualifikationen im Unterricht und reflektieren die Erfahrungen in der Schule.

Im Rahmen des „Service-Learning“ engagieren sich Schülerinnen und Schüler in den 9. Klassen in Projekten für Geflüchtete. Ein Beispiel ist das gemeinsame Waffelbacken, von dem hier die Schülergruppe, die es organisiert hat, berichtet. Eine andere Gruppe ist bei ihrem Projekt auf die „Aktion Westwind“ gestoßen und möchten darüber alle Corveyaner informieren.

Waffeln backen ohne Grenzen

Am Freitag, 1. Juli, haben wir, eine kleine Gruppe von Schülerinnen aus der 9d, in der Mensa ein Waffelbacken veranstaltet. Dazu haben wir Flüchtlingskinder aus einer Erstaufnahmeanlage in Stellingen eingeladen, um sie näher kennenzulernen und mit ihnen gemeinsam Spaß zu haben.
Um 15 Uhr trafen 16 Flüchtlingskinder im Alter von acht bis zwölf Jahren bei uns ein. Zusammen mit ihnen haben wir den Waffelteig zubereitet, daraus viele leckere Waffeln gebacken und sie gemeinsam gegessen.
Längere Gespräche mit den geflüchteten Kindern konnten wir leider nicht führen, da sie noch ganz wenig Deutsch gesprochen haben. Dennoch sind wir mit einem guten Gefühl aus dem Tag gegangen, denn wir hatten den Eindruck, dass die Kinder sehr viel Freude an unserer Aktion hatten, und wir blicken gerne auf den Nachmittag zurück.

Hannah, Sana und Liliane, 9d

SERVICE-LEARNING
LERNEN DURCH ENGAGEMENT
NETZWERKSCHULE SERVICE-LEARNING

Fahrradaktion Westwind

Westwind ist eine Aktion von freiwilligen Helfern, die Fahrräder sammeln. Die Fahrräder werden dann an Flüchtlinge verteilt, damit sie mehr Unabhängigkeit und Mobilität bekommen. Die Organisation führt auch Fahrradtouren für Flüchtlinge durch. Um dieses Projekt umzusetzen, sammeln sie Spenden. Gesucht werden Spendenfahrräder, die beschädigt sein können, Material- und Ersatzteilspenden.
Wenn das Fahrrad sehr beschädigt ist, bitten sie um eine Spende von ca. 20–30€, damit dieses wirklich repariert werden kann. Die Fahrräder reparieren sie mit Hilfe der geflüchteten Kinder und weiteren freiwilligen Helfern.
Hast du ein Fahrrad, das du nicht mehr brauchst?
Dann spende es doch! Du kannst es samstags von 16:00-19:00 Uhr an der Rindermarkthalle (Neuer Kamp 31) im Werkstatt-Container auf dem Parkplatz abgeben.
Weitere Informationen unter: www.westwind-hamburg.de

Merle, 9d

Hannah, Sana und Liliane luden Geflüchtete zum Waffelbacken in die Corvey-Mensa ein

Parli italiano?

Italienisch am Corvey Gymnasium

In diesem Schuljahr geht die letzte Mittelstufenklasse mit Italienisch als zweiter Fremdsprache in die Oberstufe, aber die Sprache Italienisch ist in der Unter- und Mittelstufe am Corvey weiterhin präsent. Folgende Angebote, die Sprache zu erlernen oder weitere Fortschritte darin zu machen, gibt es:

Corso d´italiano

Für die Unterstufe finden AGs Italienisch statt, eine Schulstunde pro Woche für Anfänger, zwei Schulstunden für Fortgeschrittene, je nach Absprache. Für das kommende Schuljahr haben sich schon 15 Schülerinnen und Schüler der neuen 5. Klassen dafür angemeldet.
Der diesjährige Kurs kann im folgenden Schuljahr für den Jahrgang 6 fortgesetzt werden.

Herkunftssprachlicher Unterricht

Hierbei handelt es sich um einen Kurs in Sprache und Landeskunde, der ab Kl. 5 belegt werden kann. Der Unterricht erfolgt nach dem Hamburger Lehrplan für Herkunftssprachlichen Unterricht. Dieser Kurs umfasst drei Unterrichtsstunden und findet am Nachmittag statt, da auch Schülerinnen und Schüler von anderen Schulen teilnehmen können. Für den Kurs wird eine Zeugnisnote erteilt, in der Mittelstufe wird er als Wahlpflichtfach angerechnet.

Vorbereitung auf die CILS-Prüfung (Certificazione di Italiano come Lingua Straniera)

Die Schülerinnen und Schüler werden vorbereitet auf den Erwerb des Zertifikats nach den Sprach- und Kommunikationskompetenzstufen A1 – C2 des Europäischen Referenzrahmens. Diese Prüfung wird zentral am Italienischen Kulturinstitut durchgeführt, es gibt zwei Termine im Schuljahr.

Austausch mit der Partnerschule auf Ischia

Für Schülerinnen und Schüler des 10. und 11. Jahrgangs führen wir einen Austausch mit dem Liceo Statale Ischia durch. Für ca. eine Woche werden Schülerinnen und Schüler aus Italien in den Familien in Hamburg aufgenommen und anschließend fährt die Hamburger Schülergruppe nach Ischia und die Schülerinnen und Schüler wohnen dort für ca. eine Woche in den Familien. Der Aufenthalt ist jeweils durch ein gemeinsames Programm gestaltet.
An dem Austausch können Corvey-Schülerinnen und Schüler teilnehmen, die Grundkenntnisse in Italienisch mitbringen oder bereit sind, sie in der Vorbereitungsphase (z.B. im Rahmen des Lateinunterrichts) zu erwerben.

Benvenuti! Alle Interessierte sind herzlich willkommen!

Für weitere Informationen kann man sich wenden an:

Emma Gáfa (zu allen Kursen) Tel: 040-4103364, Mail: emgaf@web.de
Liesel Thomasius (zu Oberstufe und Abitur), Tel. 040-42108725,
Mail: thomasiuslc@aol.com

Ein italienischer Literaturpreis und eine Übersetzerin aus der S2

Das kommt mir doch bekannt vor … Hat Corvey_info nicht schon im letzten Jahr darüber berichtet?
Ja, hat es. Mit dem Unterschied, dass die Übersetzerin Camilla damals noch in der 10. Klasse war und zum ersten Mal beim Übersetzungswettbewerb des „Premio Strega“ mitgemacht hatte. Nun hat sie sich auch im folgenden Jahr beteiligt und wieder ist ihre Übersetzung des Ausschnitts aus einem italienischen Roman ins Deutsche zur Veröffentlichung ausgewählt worden.
Worum geht es denn noch mal bei diesem Wettbewerb?
Der italienische Buchhandel schlägt 26 aktuell erschienene Bücher für die Verleihung des höchsten italienischen Literaturpreises, des „Premio Strega“, vor; zwölf davon kommen in die engere Auswahl. Das italienische Außenministerium ruft dann in Zusammenarbeit mit den Botschaften und Konsulaten Interessierte aus aller Welt dazu auf, den Anfang dieser Romane in ihre Sprache zu übersetzen, und stellt aus den eingereichten Übersetzungen eine Auswahl zum Abdruck zusammen.
Die Corvey-Schülerin Camilla hat sich den Roman von Marina Mizzau “Se mi cerchi non ci sono” ausgesucht. Dieser Roman hat unter den Finalisten den 8.Platz belegt.
Außer ihrer Übersetzung ins Deutsche wurden beispielsweise Übersetzungen dieses Romananfangs ins Russische von einer Sprachschule in Odessa oder ins Spanische von einer Sprachschule in Buenos Aires oder ins Chinesische von Studenten der Universität Peking abgedruckt.
Der Roman beginnt mit der Beerdigung des Universitätsprofessors Leonardo, Oberhaupt einer großen, weitverzweigten Familie. Seine Lebensgeschichte wird im Rückblick sozusagen zweigleisig erzählt: aus der Sicht derjenigen, die ihn kannten, ergänzt durch Dokumente, die er selbst über sein Leben hinterlassen hat, darunter Briefe, die er vor seinem Tod an jedes seiner Familienmitglieder geschrieben hat.
Wir drucken hier einen kleinen Auszug aus dem italienischen Originaltext und Camillas Übersetzung ab. Das gesamte Buch mit den Übersetzungen kann man, wenn man Name und Mailadresse angibt, kostenfrei unter dieser Adresse herunterladen: www.booksinitaly.it/news/le-lingue-per-lo-strega-en

Marina Mizzau: Se mi cerchi non ci sono

Come si chiama quella specie di zuppa di pesce che fanno in Francia? Mi resi conto che lo stavo chiedendo mentalmente a Leonardo, e che senso aveva, posto che l'avevamo appena sepolto, stavamo per farlo, comunque eravamo al suo funerale. Perché i miei pensieri si allontanano da ciò che succede qui ed ora? Che c'entrava la zuppa di pesce adesso? Ma gli altri intorno a me sono costantemente qui con la mente, intendo vicino a chi ci ha lasciato? Marta non sta pen- sando che i fiori sono pochi e poveri, ma in estate è difficile trovarne? Elisabetta pensa che avrebbe dovuto indossare una giacca più seria, non quella a fiori; Antonia che l'aveva detto a sua figlia di mettersi almeno dei jeans decenti, senza strappi. Simone pensa a cosa dovrà dire alla fine della cerimonia e che avrebbe dovuto prepararsi prima; Alessandra, chissà a cosa pensano i bambini quando un prete parla di un padre che è morto, fissa un punto in cielo e lo cerca lì, o fa credere di cercarlo lì per fare piacere ai grandi;
(…)
Qualche giro di sguardi tra presenti occasionali, residenti del paese, che conoscevano la famiglia; alcuni si scambiavano parole curiose e distratte. Che figlio? Ma è suo figlio? Come un figlio. Diciamo che l'amava come un figlio. Ma per favore... Cosa state insinuando. Magari è un suo assistente. .Un suo allievo.
(…)

Wenn du mich suchst – ich bin nicht da

Übersetzung von Camilla

Wie heißt diese typisch französische Fischsuppe? Ich ertappte mich dabei, wie ich Leonardo in Gedanken danach fragte, aber was machte es für einen Sinn, wir waren gerade dabei, ihn zu beerdigen, wir waren bei seiner Beerdigung. Wieso schweifen meine Gedanken von dem Hier und Jetzt ab? Was hatte die Fischsuppe damit zu tun? Und sind die anderen um mich herum mit dem Gedanken bei der Sache, also nah bei dem Menschen, der uns verlassen hat? Denkt Marta gerade daran, dass es wenige Blumen gibt, da es im Sommer schwieriger ist, welche zu finden? Elisabetta denkt, sie hätte eine schlichtere Jacke anstatt die mit den Blumen anziehen sollen; Antonia hatte ihre Tochter gebeten, eine dezente Jeans ohne Löcher anzuziehen. Simone überlegt, was er nach der Zeremonie für eine Rede halten könnte und dass er sich doch früher hätte vorbereiten sollen; Alessandra, wer weiß, woran die Kinder denken, wenn der Priester über einen verstorbenen Vater redet, starrt einen Punkt im Himmel an und sucht ihn dort oder sie tut nur so der Erwachsenen wegen;

(…)

Anwesende Dorfbewohner, die die Familie nur flüchtig kannten, tauschten Blicke aus; manche Neugierige tuschelten miteinander. Wessen Sohn? Ist es sein Sohn? Wie einen Sohn hat er ihn geliebt. Ich bitte euch... Was unterstellt ihr. Vielleicht ist er sein Assistent. Sein Lehrling.

(…)

Eine Übersetzung von Camilla wurde schon im vergangenen Jahr veröffentlicht

Ischia am Corvey, Corvey auf Ischia: Deutsch-Italienischer Austausch

Die Schülerinnen und Schüler unserer italienischen Austauschschule „Liceo Statale“ auf Ischia waren vom 10. bis 17. April unsere Gäste in Hamburg.

Auf dem Programm standen neben den Unterrichtsbesuchen und privaten Unternehmungen viele gemeinsame Aktivitäten und Ausflüge: Spaziergänge an und Schiffsfahrten auf Alster und Elbe, Führungen durch das Grindelviertel und das HamburgMuseum, Besuch des MiniaturWunderlands, „Hamburg von oben“ vom Turm des Michel und ein Ausflug nach Lübeck mit einer Rallye durch die Stadt und dem Erwerb des „Marzipan-Abiturs“ in einer Marzipan-Manufaktur.

Ein Höhepunkt war ein abendliches Grillfest auf dem Schulgelände, zusammen mit und organisiert von den Eltern: Es wurde lecker gegessen, getanzt und noch nach Einbruch der Dunkelheit Ball gespielt.

Wenige Wochen später, vom 5. bis 12. Mai, fand der Gegenbesuch statt.

Mit der Fähre fahren können wir auch in Hamburg

19 Schüler/innen des 10. und 11.Jahrgangs – unsere Italienischschüler/innen, viele Lateinschüler/innen und eine Französischschülerin - haben für eine Woche bei ihren italienischen Gastfamilien gelebt und so italienische Kultur, Alltags- und Schulleben aus nächster Nähe erfahren können.

oben: Hamburger Attraktion: der „Dom"
unten: Alle Austauschschüler/innen und -lehrer/innen vor dem Liceo Statale auf Ischia.

Das gemeinsame Programm umfasste eine Rundfahrt, um die Insel kennenzulernen, Besichtigung des Wahrzeichens von Ischia, dem Castello Aragonese, Besuch des Museums der Insel, in dem man den berühmten Nestor-Becher – mit der frühesten datierbaren griechischen Inschrift in Alphabetform – sehen kann, und einen Tagesausflug nach Pompeji sowie eine Wanderung auf den Vesuv.

Eine besonders interessante – und leckere! – Erfahrung war die Einladung in eine Hotelfachschule, mit der das Liceo zusammenarbeitet: Wir durften die Restaurantgäste spielen, die mit Cocktails und Fingerfood empfangen und dann an großen Tischen mit einem drei-Gänge-Menü bedient wurden.

Der Abschluss bildete am letzten Tag gemeinsame Entspannung in einer Thermenanlage. Die Thermalquellen sind für die Vulkaninsel Ischia typisch und die Thermen erinnern in vielen Bestandteilen an die Badeanstalten der alten Römer.

Ein Austausch ist ein besonders intensives Erlebnis für alle Beteiligten, da man sich sozusagen rund um die Uhr neuen Situationen stellen, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln kommunizieren und sich – eingetaucht in das andere Alltagsleben – zurechtfinden muss.

Umso mehr freut es uns Lehrerinnen, dass die teilnehmenden Schüler/innen den Austausch als eine sehr positive Erfahrung verbucht haben, wie die folgenden Zitate aus ihren Äußerungen zeigen:

Das Schönste war der Kulturenaustausch, wie die Leute dort ihren Alltag leben, und die lustige und humorvolle Art der Italiener.

Indipendentemente da cosa abbiamo fatto, era sempre divertente.

Vieles war anders, als wir es kannten.

Die Leute waren unglaublich freundlich.

Tutti erano felici di poter fare questa esperienza.

Das Essen war der Hammer.

Io sono fortunato di aver avuto la possibilitá di partecipare.

Auch den Straßenverkehr mochte ich gerne, man musste sich überall durchkämpfen.

Die Italiener waren sehr gastfreundlich und immer voller Energie.

Gemeinsam am Strand chillen war toll.

Ci scriviamo ancora in un gruppo Whatsapp tutti i giorni.

Emma Gáfa und Andrea Wilhelm

Die italienischen Schüler/innen führen uns zu den sehenswerten Plätzen der Insel.

Auf dem Castello Aragonese, ca. 80 m über dem Meeresspiegel

Trier intensiv – die Lateinreise der 9. Klassen

Am Montag, dem 18. April, trafen sich die 42 Lateinschülerinnen und –schüler des 9. Jahrgangs am Dammtor-Bahnhof, um sich auf die Spuren der Römer zu begeben. Die Reise sollte dennoch mit moderner Technik zurückgelegt werden, denn mit einem römischen Reisewagen hätten wir dann doch etwas länger gebraucht als die Bahn, die nur 40 Minuten Verspätung hatte.

Die gute Stimmung auf der Reise stieg noch an, als uns in Trier das schönste Sommerwetter erwartete.

Die Lateinreise nach Trier umfasst zwar insgesamt nicht viele Tage, dafür aber jagt ein „Highlight“ das nächste: Am ersten Abend sahen wir einen interessant gemachten Info-Film über das antike Trier, um uns auf die Besichtigungen in den kommenden Tagen einzustellen. Am folgenden Tag wurden

Vorne Corvey, hinten Porta Nigra

Inken (9d) und der Zenturio in Zivil

wir von einem Stadtführer, der in eine römische Toga gekleidet war, zu allen wichtigen antiken Punkten gebracht; am Nachmittag liefen Schülergruppen kreuz und quer durch die Trierer Innenstadt, um einige Fragen bei ihrer Rallye zu lösen. Der Mittwoch begann mit einem gemütlichen Spaziergang durch die Stadt zum Rheinischen Landesmuseum; dort erhielten wir eine Führung mit Erklärungen zu den Römerfunden aus Trier und Umgebung und anschließend konnten die Schüler in einer Museumsrallye noch einmal eigene Schwerpunkte setzen. Nach dem Mittagessen hieß es „Leinen los!“ Auf einem Schiff schipperten wir moselauf- und abwärts – so wie einst die Römer und Treverer, wenn Wein über die Mosella geliefert wurde. Da man sich auf dem Schiff und in der Sonne wunderbar ausruhen konnte, war die Gruppe fit für das abendliche Event im Amphitheater. Bei Tag betrachtet ist das Trierer Amphitheater ein zwar in seiner Anlage und Funktion noch recht gut erkennbares Gebäude, aber in der Abenddämmerung fühlte man sich wahrhaft in alte Zeiten versetzt: Ringsherum Fackeln als Beleuchtung und es trat auf – der Gladiator Valerius, glücklicherweise nicht um zu kämpfen, sondern um als Reiseführer uns das Amphitheater zu erklären. Das war dann genug für einen Tag und alle konnten sich ausruhen für den nächsten. Am Donnerstag stand die Porta Nigra, das römische Stadttor, auf unserem Programm. Und auch hier wurden wir durch eine Erlebnisführung durch die Jahrhunderte katapultiert: Ein römischer Zenturio begrüßte uns und begleitete uns durch alle Zeiten der Porta Nigra. Ein tolles Erlebnis – aber natürlich nicht genug für einen Tag. Am Nachmittag ließen wir uns im Rheinischen Landesmuseum ins „Reich der Schatten“ entführen: Eine multime-

diale Show belebte die antiken Grabsteine und ließ sie ihre Geschichte erzählen. In die Oberwelt zurückgekehrt stöberten die Schüler in Gruppen noch lateinische Inschriften an Trierer Gebäuden auf. Am Abend wurden die Sieger der Rallye bei einem gemeinsamen Abschluss geehrt.

Ob wir müde waren am nächsten Tag bei der Rückfahrt? Natürlich. Aber auch glücklich und zufrieden, so viele interessante Dinge erlebt zu haben. Und alles immer bei bester Stimmung und herrlichem Wetter.

Und das sagen die Schüler über die Trierreise:

„sehr informativ“ – „abwechslungsreich gestaltet“ – „Nie kam Langeweile auf“ – „viele tolle Sehenswürdigkeiten“ – „ein unvergessliches Erlebnis“ – „spannende Ausflüge“ – „tolle Atmosphäre“ – „tolle Reise“ – „beeindruckende Stadt“ – „Wissen wurde mit Spaß kombiniert.“ – „Die Fahrt wird uns lange in schöner Erinnerung bleiben.“

Christa Mayer

oben: Vier Corvey-Schüler und ein Kaiser von links: Luca (9c), Leonard (9d), Jannick (9c), Frederik B. (9d)
unten: Nicht streiten, Jungs! Robin (9a), Leon (9a), Zenturio (Porta Nigra)

Bilan personnel

Austauschreise nach Blois in Frankreich vom 16. – 26. April 2016

Mir hat der Austausch sehr gut gefallen. Meine Gastfamilie war sehr nett zu mir und immer wenn ich etwas nicht verstanden habe oder falls mir ein Wort nicht eingefallen ist, haben sie mir geholfen. Teilweise haben sie jedoch sehr schnell gesprochen, so dass ich nicht immer alles verstanden habe. Ich fand es interessant, mal in einer anderen Familie zu leben und andere Gewohnheiten zu sehen. Aber auch die Ausflüge während der Woche haben mir eigentlich gut gefallen. Vor allem die Fahrradtour war sehr witzig, aber auch das Futurocop fand ich sehr cool. Nicht so gut hat mir jedoch Fondation du Doute gefallen. Die Führung war sehr lang und es war dadurch auch irgendwann sehr anstrengend, sich zu konzentrieren und zuzuhören. Ich fand es besser, als wir selbständig Sachen besichtigen konnten, wie zum Beispiel Schloss Chaumont oder Château de Blois, da man dort mehr Freiheiten hatte, was genau man vom Schloss sehen möchte und was nicht. Am Wochenende fand ich vor allem das Lasertagspielen cool. Wir haben mit einer großen Gruppe aus Franzosen und Deutschen gespielt, was sehr

lustig war und wodurch man sich dann auch noch besser mit den Franzosen verstanden hat.
Während meines Aufenthaltes habe ich viele neue Sachen probiert, wie zum Beispiel les oeufs cocottes. Dieses Gericht sah am Anfang für mich noch ziemlich komisch aus und eher nicht so lecker, es hat mir dann aber im Nachhinein sehr gut geschmeckt.
Am besten aber von allem hat mit Paris gefallen. Auch wenn wir nur zwei Mal kurz da waren, fand ich es sehr schön. Es war cool, dass wir auf dem Eiffelturm waren und uns sonst eigentlich auch alles Wichtige angeschaut haben. Mir hat es gefallen, dass wir fast die ganze Zeit in kleinen Gruppen durch Paris laufen durften und uns so auch alles selbstständig angucken und aussuchen konnten, was wir sehen wollten.
Ich fand gut, dass sich alle aus unserer Gruppe so gut verstanden haben und es nie wirklich Probleme gab. Durch den Austausch hat man auch mal mehr mit den Leuten aus den anderen Klassen zu tun gehabt und hat nicht immer nur was mit denen aus seiner eigenen Klasse gemacht.
Im Großen und Ganzen kann ich eigentlich sagen, dass der Austausch mir gefallen hat. Ich hoffe auch, dass sich wenigstens ein bisschen meine Französischkenntnisse verbessert haben und dass ich ein wenig offen gegenüber Neuem oder anderen Gewohnheiten geworden bin.

Julia, 9b

Fängt man damit Mäuse?

Berichte aus einem Physik-Projekt

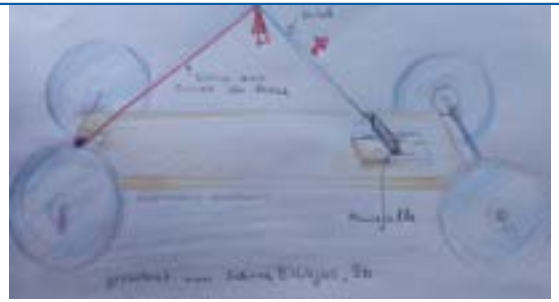
Wie entsteht ein Mausefalleauto?

Im Rahmen des Physikunterrichts haben die Klassen des 9. Jahrgangs, wie jedes Jahr, ein Mausefallenauto gebaut. Hierbei bekommen die Gruppen aus jeweils 2-3 Schülern eine Mausefalle von der Schule. Mithilfe dieser Mausefalle werden Autos gebaut, die aus den verschiedensten Materialien bestehen und kreativ gestaltet werden sollen. Damit das Auto auch fahren kann, bedarf es einiger Regeln und Tipps:

1. Das Auto darf nur von der Spannung der Mausefalle angetrieben werden, weitere Motoren oder Gummibänder sind verboten.
2. Das Auto sollte möglichst leicht sein, damit es weiter und schneller fährt.
3. Es sollte möglichst wenig Reibung geben, da diese das Auto verlangsamt.
4. Kreative Gestaltung des Mausefallenautos wird auch bewertet.
5. Innerhalb von 3 Wochen müssen die Autos fertig sein und am letzten Tag wird ein Rennen durchgeführt.

Nun zum physikalischen Hintergrund: Das Mausefallenauto fährt alleine durch die Spannenergie der Mausefalle. Hierbei befindet sich an der Mausefalle eine Schnur, die um die Achse der Hinterräder gewickelt wird. Sobald die Mausefalle zuklappt, wird die Achse durch das Abwickeln der Schnur gedreht. Dadurch drehen sich die Räder und das Auto fährt. Um das Prinzip zu verstehen, müssen wir einen kleinen Einblick in die Welt der Energie geben.

Durch das Spannen der Mausefalle wird Energie gespeichert und beim Zurückschnellen der Mausefalle wieder freigesetzt. Durch die Verbindung zur Achse dreht sich diese und das Auto fährt an. In Fachbegriffen ausgedrückt: Durch mechanische Spannarbeit an der Mausefalle wird chemische Energie (Nahrung) in Spannenergie in der Feder der Mausefalle umgewandelt und schließlich über einen Hebel und eine Schnur auf die Achse übertragen, dort wird sie in Rotationsenergie und schließlich in Bewegungsenergie umgewandelt. Wenn man gut genug gearbeitet hat, dann fährt das Auto (siehe Konzeptzeichnung).



In unserer Klasse (9b) fuhren am Tag des Rennens sechs von acht Autos. Das schnellste Auto fuhr ca. 1 Meter pro Sekunde und am weitesten fuhr ein Auto, welches fast 15 Meter schaffte. Diese Werte sind allerdings überdurchschnittlich und kein Maßstab. Normal ist eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 50 Zentimetern pro Sekunde und eine Reichweite von 4-7 Metern

Natürlich wird das Ganze auch bewertet: Ein Drittel der Note macht die Geschwindigkeit und Fahrweite des Autos aus, ein Drittel das Design und ein letztes Drittel das Portfolio, das man während der Zeit des Baus führt.

Anna und Alina, 9b

Was man alles entscheiden muss, bis so ein Mausefalleauto fertig ist:

Als Erstes haben wir festgelegt, wer von uns welche Materialen mitbringen muss. In den ersten Stunden wollten wir verschiedene Sachen umsetzen und hatten viele Ideen für das Design und die Art des Autos. Aber, wie sich im weiteren Verlauf herausstellen sollte, waren nicht alle unsere Ideen umsetzbar.

An eine Pappe wurden mithilfe von vier Büroklammern (zwei an jeder Seite) zwei Metallstangen befestigt, die nun als Achsen für die Räder fungierten. Mitgebrachte Schallplatten dienten als Räder, wobei es Diskussionen gab, ob wir die Singles oder die LPs nehmen sollten. Wir entschieden uns letztendlich dafür, vorne die kleineren und hinten die großen zu nehmen. Es kam zu diesem Entschluss, da unser Mittelschiff, die Pappe, zu klein für vier große Platten war. Diese hätten sich gegenseitig beim Fahren behindert und wären für das gesamte Auto zu schwer gewesen. Allerdings müssen sich die kleinen Platten für die gleiche Strecke öfter drehen, weswegen wir uns auf diesen Kompromiss geeinigt haben.

Beim Befestigen der Platten mussten wir darauf achten, dass sie nicht

schief angeklebt wurden und somit eierten. Leider klappte das nicht bei jedem Rad, dies sollte uns noch viele Probleme machen. Für die hinteren Räder verwendeten wir Muttern und eine Heißklebepistole, für die vorderen Styropor.
Danach ging es an die Gestaltung. Wir dekorierten unser Mausefallenauto mit Sprühfarbe in Pink. Nachdem die Farbe getrocknet war, wollten wir unsere Mausefalle endlich aufkleben. Wir besorgten uns zu diesem Zweck Holzleim, welcher allerdings nicht hielt, sodass die Mausefalle immer wieder absprang. Danach versuchten wir es wieder mit der Heißklebepistole – das klappte, zum Glück.
Wir spannten noch schnell den Faden und machten ihn an einem Bambusstock fest, um das Auto endlich fahren zu lassen. Leider blieb das Auto nach kurzem Rollen einfach liegen…. (…) Am Tage des Rennens fuhr das Auto leider nur mit einem Schubs. Auch wenn unser Auto am Ende nicht von selbst fuhr, war es ein schönes Projekt, das uns sehr viel Spaß machte und welches wir nur empfehlen können.

Pia und Adriana, 9b

Was man tun muss, um das Mausefallenauto fahrbereit zu machen:

(…) Nach einer bestimmten Zeit drehte sich die Mausefalle mit der Achse, statt nach unten zu baumeln. Das hatte den Grund, dass die Ösenschrauben viel zu eng waren und so die Mausefalle nicht nach unten hängen konnte. Also schraubten wir das Auto ein weiteres Mal auseinander.
Ebenfalls wogen wir das Auto und beschlossen, die Schallplatten auszuschneiden um Masse einzusparen. Mit einem Schneidegerät schnitten wir in beide Schallplatten drei Hohlräume. Das Ergebnis war erstaunlich, denn wir erleichterten das Gefährt um fast ein Drittel seines ursprünglichen Gewichts.
Nun folgte der Feinschliff. Beim Baumarkt kauften wir Sprühfarbe und färbten die Schallplatten grün.
Schließlich kamen wir noch auf die Idee, Graphitpulver zwischen die Ösenschraube und Achse zu sprühen, um die Reibung zwischen Ösenschraube und Achse zu reduzieren, damit sich die Falle auf gar keinen Fall wieder festklemmt und sich mit der Achse dreht.
Unser Auto war nun bereit für das Mausefallenauto-Rennen!
Beim Mausefallenrennen hatte jede Gruppe zwei Versuche. Beim ersten Versuch fuhr unser Auto über 14 Meter weit und erreichte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von fast einem Meter pro Sekunde. Mit diesem Ergebnis waren wir sehr zufrieden und insgesamt hat uns das Projekt sehr viel Spaß gemacht!

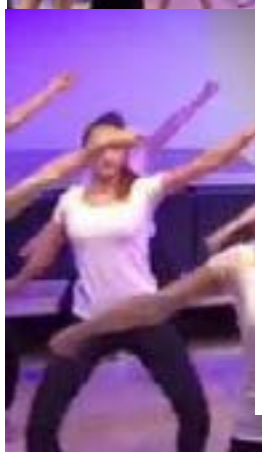
Philipp und Victor, 9b

Geiger am Corvey

Wer Geige spielen möchte, kann das ab dem kommenden Schuljahr am Corvey lernen. Der Geiger Francisco Javier Gomez bietet nachmittags Einzel- und Gruppenunterricht an. Francisco Javier Gomez schreibt über sich:

Seit 16 Jahren lebe ich die Leidenschaft des Geigenspielens, darunter 6 Jahre als Lehrender.
Ich unterrichte mit der bekannten Suzukimethode und der amerikanischen Methode nach Barbara Barber. Natürlich unterrichte ich auch mit Disziplin, Technik und viel Spaß durch das Spielen selbst! Unter anderem verfüge ich über eine 10-jährige Erfahrung im Orchester.
Außerdem komme ich aus einem wunderschönen Land, Kolumbien, wo die Musik geatmet und getanzt werden kann. Als ich als Kind meinen Vater Gitarre spielen gehört habe, wusste ich, dass die Musik mein ganzes Leben sein wird.
Im Konservatorium habe ich mit neun Jahren das Geigenspielen angefangen und dort mit 23 Jahren meinen Abschluss absolviert.

Über alles Weitere, wie z.B. die Kosten oder organisatorische Fragen, können sich alle Interessierten bei Herrn Liepelt informieren, persönlich oder per Mail: soenke.liepelt@mycorvey.de



Licht aus, Spot an

Die erste Tanzgala am Corvey

30 Schülerinnen und Schüler stellten in einer abwechslungsreichen Tanzgala am Donnerstagabend, den 30.6.2016, nicht nur ihr tänzerisches Können unter Beweis. Denn: Aufgabe im Wahlpflichtkurs Tanz des 8. und 9. Jahrgangs unter der Leitung von Frau Kühn war es, in Gruppen eine komplett eigene Choreographie zu entwerfen. Neben der Auswahl der Musik und der Erstellung des Musikschnitts sowie der Gestaltung passender Requisiten und Outfits musste ein vollständiger Tanz zu einem selbst gewählten Thema entwickelt werden; dabei galt es, choreographische Aspekte zu beachten. Die Jungen und Mädchen konnten so ihre volle Kreativität entfalten.
Die Ergebnisse des Kurses wurden einem Publikum aus Eltern, Großeltern, Geschwistern, Freunden und Interessierten in der Corvey-Aula präsentiert. Themen der Schüler-Choreographien waren u.a. ‚Freundschaft', ‚Dick und Doof on Holiday', ‚Mädelsabend' und ‚way of love'. Beginn und Abschluss der gesamten Vorführung bildeten Choreographien, die im Kurs erlernt worden waren und von allen gemeinsam getanzt wurden. Es war ein gelungener Abend, der allen viel Spaß gemacht hat!
Im nächsten Jahr wird es im Rahmen des Wahlpflichtkurses Tanz in Jg. 8/9 wieder die Gelegenheit geben, die tänzerischen Produkte auf einer Tanzgala zu präsentieren.

Lena Kühn

Vormittags Schüler, nachmittags Sportassistent

Seit einigen Monaten ist das Nachmittagskursprogramm am Corvey Gymnasium durch ein interessantes Angebot erweitert: Schülerinnen und Schüler des. 5. und 6. Jahrgangs können unter Anleitung unserer Sportassistenten in der Sporthalle montags, mittwochs und donnerstags in der 9.Stunde, also von 15:10 bis 15:55 Uhr Sport treiben. Bei den Sportassistenten handelt es sich um neun Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgängen 8 bis 10, die für diese Aufgabe extra ausgebildet wurden. In dieser 12 Stunden umfassenden Ausbildung wurden sie in sportpraktischen Inhalten durch Herrn Altmann unterrichtet, in Pädagogik und Psychologie (Rollenverständnis, Konfliktlösungen usw.) durch Frau Prieur und Herrn Langosch und in Erster Hilfe durch einen Mitarbeiter des DRK. Corvey_info hat mit zwei der Sportassistenten, Pia aus der 9b und Emily aus der 8a, und mit dem Sportlehrer Herrn Altmann gesprochen.

C_i: Was genau bietet ihr in euren Sportkursen denn an?
Emily: Wir richten uns in unserem Angebot nach den Wünschen der Teilnehmer. Der Kurs beginnt mit einem Anfangskreis, in dem wir das Programm absprechen. Besonders gerne werden Ballspiele, meistens Fußball, gewünscht und das Turnen an den Seilen.
Pia: Die Gruppe muss sich nicht auf eine Sache festlegen, denn wir haben die Sport-halle zur Verfügung und können auch zwei Sportarten nebeneinander durchführen, da wir als Betreuer meistens zu zweit sind.
C_i: Wie viele Schülerinnen und Schüler kommen zu eurem Sportkurs?
Pia: Am Anfang waren es nur vier bis sechs Schülerinnen und Schüler, aber nun sind es eigentlich jedes Mal zehn bis zwölf.
C_i: Wie seid ihr für die Sportassistenz ausgebildet worden?
Emily: Unser Sportlehrer Herr Altmann und ein Sportassistent von einer anderen Schule haben uns Sportspiele beigebracht und wir haben die Regeln für alle Spiele gelernt.
Pia: Und mit den Beratungslehrern, Frau Prieur und Herr Langosch, haben wir über pädagogische Fragen gesprochen, z.B. wie man zum Mitmachen motivieren oder bei Uneinigkeiten vermitteln kann.
Emily: Außerdem sind wir darauf vorbereitet worden, was man bei Sportunfällen und –verletzungen machen muss. Die Ausbildung fand vor den Märzferien statt und danach haben wir mit der Nachmittagsbetreuung angefangen.
C_i: Bestimmt betreibt ihr selbst auch eine Sportart, oder?

Pia und Emily sind Corvey-Sportassistentinnen

Die Corvey-Sportassistenten mit ihrem Sportassistenz-Diplom:
von links nach rechts, vordere Reihe: Finn (9c), Emily (8a), Martha (8c)
hintere Reihe: Lilly (10c), Friederike (10c), Jannik (9c), Pia (9b), Alina (9b), Max (9a)

Pia: Ich spiele Fußball bei Grün-Weiß Eimsbüttel.
Emily: Ich spiele Fußball beim TSV 08 und außerdem klettere ich beim Deutschen Alpenverein.
C_i: Was macht euch – neben dem Sport selbst – besondere Freude bei eurer Tätigkeit als Sportassistenten?
Pia: Wenn die Schüler am Ende, wenn wir zusammen aufräumen, sagen, dass die Stunde toll war.
Emily: Wenn wir auf dem Schulhof jüngere Schüler treffen und sie uns fragen, ob wir am Nachmittag bei der Kursbetreuung wieder dabei sind.

C_i: Herr Altmann, Sie haben die Sportassistenten ausgebildet und zusammen mit Herrn Hans Fischer dieses neue Angebot im Nachmittagsbereich eingerichtet. Erzählen Sie uns etwas über die Hintergründe dieser Aktion.
Herr Altmann: Wir hatten bislang Honorarkräfte angestellt, die die Schüler am Nachmittag in der Sporthallte betreuten. Dies war jedoch auch mit Schwierigkeiten verbunden, denn wir Sportlehrer standen nicht in direktem Kontakt mit diesen Betreuern und sie hatten kein Material zur Verfügung für die Durchführung des Sportangebots. Deshalb habe ich schon länger darüber nachgedacht, wie wir die Sportbetreuung am Nachmittag enger an unsere Schule binden könnten, z.B. indem Corvey-Schülerinnen und –Schüler die Betreuung übernehmen. Als Hans Fischer und ich von der Aktion „Fit durch die Schule“ hörten, bei der die AOK Schulprojekte finanziell unterstützt, in denen Sport außerhalb des Unterrichts gefördert wird, haben wir uns mit dem Projekt „Sportassistenten“ beworben. Es folgten mehrere Treffen mit einem Vertreter der AOK, der Schulleitung und den Verantwortlichen des ETV, die sich auch an dem Projekt beteiligten, und schließlich wurde unsere Bewerbung angenommen. Die Ausbildung und die Honorare der Sportassistenten werden für zwei Jahre von der AOK finanziert; danach soll das Projekt aus schuleigenen Mitteln weitergeführt werden. Die Anbindung der Sportbetreuung an die Schule ist der richtige Weg: Beispielsweise können unsere Sportassistenten auf Materialien zugreifen, die eigens für sie in einem Schrank in der Sporthalle zur Verfügung stehen. Und das Bewegungsprogramm, das die Sportassistenten den jüngeren Schülern anbieten, ist eine gute Ergänzung zu den Angeboten Herrn Tiedemanns, der am Corvey für die Nachmittagsbetreuung zuständig ist.

Hintere Reihe: Frau Kühn, Theresa (7b), Pia (7b), Emma (7c), Martha (8c), Carla (6c) | mittlere Reihe: Lilli (7b), Lisa (7c), Caro (7b), Kathi (7c), Stine (8a) | vorne: Bente (8a)

Corvey Fußball-Mädels in „Nationaltrikots“

Nach der Qualifikation im letzten Herbst startete die Fußball-Mädchen-Auswahl vom Corvey aus dem 7. und 8. Jahrgang am 2. Juni 2016 bei der Hamburger Endrunde des Fußball-Turniers ‚Jugend trainiert für Olympia‘. Dabei ging das Team dieses Mal mit nagelneuen Trikots auf den Platz, gesponsert vom Porschezentrum Lübeck. Wie die deutsche Nationalelf vertreten wir das Corvey von nun an in Schwarz-Weiß!
Obwohl die fußballerische Leistung der Mädchen gut war, reichte es dieses Mal zwar nicht ganz, um uns gegen die besten Schulteams aus Hamburg, die zum Teil von Sportschulen kamen, durchzusetzen. Letztendlich belegten wir bei der Endrunde den 5. Platz und verpassten somit die Qualifikation für das Deutschland-Turnier in Berlin im September, zu der jedes Bundesland seine beste Fußball-Schulmannschaft sendet. Als fünftbestes Team Hamburgs sind wir davon noch ein Stückchen entfernt, allerdings ist die Distanz insgesamt auch nicht mehr allzu groß.

Lena Kühn

Bilder aus Blechdosen

Drei Tage kapselte sich das Kunst und Kultur Profil aus dem 11. Jahrgang von dem Rest der Schule ab. Drei Tage waren die Fenster des Kunstraums mit schwarzer Folie abgedunkelt; und wer zufällig an dem Raum vorbeiging, wenn die Tür ausnahmsweise mal offen stand, dürfte sich über die roten Neonlichter und die sonderbare Ausstattung im Kunstraum sehr gewundert haben.
Zusammen mit dem Fotografen Ilan Wolff stellten wir Fotografien mit Lochkameras her. Wem dieser Begriff nun fremd ist – wir konnten uns anfangs auch keinen Reim darauf machen:
Unser Betreuer und Lehrer Ilan arbeitet schon seit über 30 Jahren mit den unscheinbaren Blechdosen, sich einer Jahrhunderte alten Technik bedienend, dessen Prinzip bereits Aristoteles erkannte.
Am ersten Tag lernten wir den Umgang mit den Lochkameras kennen und freuten uns sehr darüber, dass sich uns für die drei Tage auch drei jugendliche Geflüchtete anschlossen, mit denen wir schnell Freundschaft knüpften.
Der Umgang mit den Lochkameras war am Anfang noch befremdlich. Wie sollte man mit diesen Blechdosen Fotografien herstellen?
Ilan zeigte uns einige seiner Werke, welche sehr beindruckend waren, doch konnten wir uns einfach nicht vorstellen, dass diese Bilder nicht mit aufwendigen Fotoapparaten aufgenommen worden waren, sondern mit einer… Dose…?!
Als er uns aber dann auf dem Schulhof demonstrierte, wie man die Kamera genau benutzt, und wir im Anschluss die Bilder entwickelten, war jede Skepsis beseitigt und die Aufregung wuchs, auch selbst diese schwarz-weißen Bilder herzustellen, was wir am selben Tag auch noch in die Tat umsetzten.
Unter den Blicken verwirrter Mitschüler liefen wir mit unseren klappernden Dosen von Ecke zu Ecke, zogen immer wieder behutsam den Aufkleber über dem winzigen Loch in den Dosen ab und zählten je nach Lichtverhältnissen eine bestimmte Sekundenzahl ab, um im letzten Schritt die Dose wieder

Ilan Wolff stellt die Lochkamera vor

Der Kunstraum wird zur Dunkelkammer

Unser Schulhof aufgenommen mit der Lochkamera

Nathanael fotografiert mit der Blechdose

mit dem Aufkleber zu versiegeln. Der Moment war eingefangen im wahrsten Sinne des Wortes.
Die Entwicklung der Bilder ließ uns alle staunen, denn auf dem zuvor noch weißen Fotopapier erkannten die meisten ihre Motive wieder und man hörte in der angespannten Stille und Konzentration immer wieder ein leises „oh“, was auf einen geglückten Versuch hinwies. Viele Fotopapiere waren jedoch auch weiß geblieben oder waren so dunkel, dass kein Motiv erkenntlich wurde, was meistens an der falschen Abschätzung der Zeit lag, in der das Licht in die Dose eintrifft. Aber aus Fehlern lernt man ja bekanntlich.
Bereits am nächsten Tag gingen wir viel geübter und geschickter mit den Kameras um und bauten zu unserer großen Freude auch unsere eigenen Lochkameras, mit denen wir selbstverständlich auch Fotos machten.
Ganz besonders lustig war die Herstellung der Fotogramme, welche ganz und gar ohne die Benutzung von Kameras stattfand.
Dabei bekamen wir Fotopapier, auf das wir Gegenstände platzieren konnten - von Zahnrädern, Reis, Glas bis hin zu Blättern und dem eigenem Profil.
Für einige Sekunden wurde dann das Licht eingeschaltet, um bei der Entwicklung festzustellen, dass genau diese Objekte nun auf den Bildern dargestellt waren.
Insgesamt waren die drei Tage eine unglaublich interessante Erfahrung für uns – und das nicht nur, weil die Presse während dieser Zeit Interesse an uns zeigte (Das Niendorfer Wochenblatt berichtete über uns.), sondern auch, weil wir nach langer Beschäftigung mit der Fotografie an sich einen ganz anderen Blickwinkel kennengelernt hatten: mit unscheinbaren Dosen lassen sich spektakuläre Bilder machen, auch mit der Konservendose, die du eben wegwerfen wolltest.

Jasmina, S2

Schön ist es, auf der Welt zu sein

Einige Verrenkungen zum Abschied.

Man schrieb das Jahr 1971 – schon dies ist für alle unsere Schüler unvorstellbar lange her -, da sang ein gewisser Roy Black (ein gut aussehender, schwarzhaariger Sänger, von Beruf Jurist, was mich damals für ihn einnahm; wieso eigentlich?) mit einem Kind namens Anita ein Lied mit dem Titel „Schön ist es, auf der Welt zu sein“ [Rechtschreibung und Zeichensetzung von mir leicht überarbeitet].
Aus Platzgründen verzichte ich an diesem Ort auf nähere Untersuchungen zu den gesellschaftlichen Verhältnissen in den siebziger Jahren; ich möchte hier auf meine siebenbändige Abhandlung zu dem Thema „Der deutsche Schlager im Spiegel der Gesellschaft“, Band 1 bis 7: 1871 bis 1990 (Band 8 ist in Bearbeitung) verweisen.
Das Lied beginnt so:

> Das Beste am ganzen Tag,
> das sind die Pausen.
> Das war schon immer in der Schule
> so.
> Das Schönste im ganzen Jahr,
> das sind die Ferien,
> dann ist sogar auch unser Lehrer
> froh. [...]

Eine Behauptung wird aufgestellt, die jeder, der einmal eine Schule von innen gesehen hat, unmittelbar teilen dürfte: Die Pausen sind das Beste! Da kann der ganze Unterrichtsstoff noch einmal in Ruhe durchgegangen und in die Tiefe hinein reflektiert werden. Man schlendert, in Gedanken versunken, über den großzügigen Schulhof und versucht, umringt von Freunden, die gerade behandelten Themen weiter zu durchdringen.
Es folgt der Hinweis auf „den Lehrer“, der „sogar“ froh sei, wenn die Ferien bevorstünden. Dies kann man verschieden interpretieren. Entweder ist der Lehrer nur dann froh, wenn die Ferien in Sicht sind – hier entstünde ein sehr düsteres Lehrerbild vor unseren Augen -, oder er ist sogar dann froh, obwohl er doch eigentlich dazu berufen ist, sein Wissen in gut dosierten didaktischen Portionen an seine Schüler weiterzugeben – wie dies alle großen Geister von Buddha und Sokrates bis zu Jesus und Konfuzius getan haben. Ein Lehrer lebt vom Lehren und blüht immer dann auf, wenn er von Schülern umringt ist. Da dies in den Ferien nicht der Fall ist, könnte er – gemäß der zweiten Lesart – sozusagen die Ferienkröte schlucken in dem Bewusstsein, dass nach der Schule ja immer vor der Schule ist: Die nächste Unterrichtseinheit kommt bestimmt! Bis dahin sind die Ferien als schülerfreie Zeit gerade eben noch auszuhalten. Ich tendiere also zur zweiten Möglichkeit der Textdeutung, da sie auch mit dem heraus-ragend positiven Lehrerbild, das in unserer Gesellschaft vorherrscht, korrespondiert. Wenn die Lehrer – hier wird bewusst der Plural gewählt – so leidenschaftlich gern ihr Wissen ausbreiten, dann sind die Ferien für sie doch eigentlich eine Qual, die sie nur dank des Wissens überstehen können, dass die Schüler bereits auf sie warten…
Der Schlager sprengt den Rahmen dieses Heftes, weshalb ich nur noch auf eine weitere Strophe eingehe, nämlich den Refrain:

> Schön ist es, auf der Welt zu sein,
> wenn die Sonne scheint für Groß und
> Klein.
> Du kannst atmen, du kannst gehn,
> dich an allem freuen und alles sehn.
> Schön ist es, auf der Welt zu sein,
> sagt die Biene zu dem Stachel-
> schwein.
> Du und ich, wir stimmen ein:
> Schön ist es, auf der Welt zu sein.

Welch tiefe Weisheit leuchtet uns aus diesem Lied entgegen! Zunächst werden die biologischen Grundfunktionen atmen, gehen und sehen angesprochen, die hier viel mehr als nur die Voraussetzung zum Leben sind; sie werden verknüpft mit der Freude. Hier betreten wir theologisches Gelände: Die Lebensfreude als eine Gottesgabe verbindet „dich“ und „mich“ mit der ganzen Kreatur.
Folgerichtig werden anschließend auch einige Tiere (als Teil der Schöpfung neben den Menschen) hervorgehoben. Aber nicht irgendwelche Tiere,

sondern eine Biene als hoch entwickeltes Tier und ein Stachelschwein, uns allen durch Schopenhauer bestens vertraut. Es geht um einen Dialog zwischen Insekt und Säugetier. Aber hier spricht nicht ein Regenwurm zur Feldmaus, sondern die disziplinierte, kluge, vorbildliche Biene redet ihr großes Gegenüber an, indem sie ihm mitteilt, es sei schön, auf der Welt zu sein. Diese eher schlicht anmutende Formulierung mit der doppelten Verwendung des Verbs „sein“ entfaltet eine ontologische Dimension. Es geht um das Sein an sich, das hier zutiefst gespürt, ja erspürt wird. Dieser Erfahrung kann sich auch das borstige, eher unangenehme, leicht verletzende Stachelschwein nicht entziehen.

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass sogar die Kommunikationsanalyse auf dieses Sprachwerk angewendet werden kann. Hier zeigt sich besonders, dass wir es mit einem literarischen Meisterwerk zu tun haben. Wir kennen die vier Seiten einer Nachricht. Die Sachebene teilt uns als ein Faktum mit, dass die Existenz von Menschen und Tieren gut ist. Der Appellcharakter lautet: Freu dich doch auch mit an der Schönheit der Welt! Die Beziehungsebene meint: Ich mag dich; deshalb möchte ich dich teilhaben lassen an der Freude, ich möchte dich mit meiner Lebensfreude anstecken. Und die Ich-Botschaft heißt: Ich liebe das Leben und freue mich jeden Tag daran!

Die Analyse von Aufbau, Reimschema, Rhythmus, Wortfeldern, Metaphern sowie anderen sprachlichen und rhetorischen Mitteln in diesem heraus-ragenden Gedicht muss hier aus Platzgründen entfallen. Nur ein Hinweis: Der im Text besonders häufig verwendete Vokal ist das A, der Laut der Klarheit und des Anfangs. Die meisten Babies artikulieren ihn als ersten Vokal. Auch die biblische Schöpfungsgeschichte beginnt damit: Am Anfang…

Im Sinne aller vier Seiten einer Nachricht möchte ich mich von allen Schülern, Kollegen und Eltern in den „Ruhestand“ verabschieden. Schön ist es, auf der Welt zu sein!

Eure und Ihre
Ute Klingwort-Finster, Lehrerin am Corvey vom Schuljahr 1993 bis Schuljahr 2015–16

Alles Gute für die Zeit nach der Schule!

Drei zukünftige Pensionäre, die die gesamte Corvey-Schulgemeinschaft sehr vermissen wird!

Hans Fischer

Inge Heyde

Ute Klingwort-Finster

Das Schulsprecherteam „Your Team“ zieht Bilanz

Liebe Schüler,

ein Schuljahr geht zu Ende und wir würden gerne mit Euch noch einmal schauen, was wir geschafft, versucht und aber auch „versiebt“ haben.

Mit „zweieinhalbtausend“ Plänen sind wir vor den Herbstferien in die Sporthalle gegangen, um euch davon zu überzeugen, dass ihr uns wählt. Wir wollten Struktur und mehr Kommunikation, Valentinsrosen, ziemlich viele Events, Fußballtore ohne Dauerbeschuss von vorbeilaufenden Schülern, die Bargeldbezahlung in der Mensa und natürlich eine neue Projektwoche.

Nachdem wir dann den Wahlsieg zu Ende gefeiert hatten, saßen wir dann erst einmal die folgenden zwei Monate an zwei Projekten: Erstens einen Schulsprecherkasten organisieren und zweitens ein Foto von uns machen. Ich kann gar nicht sagen, was komplizierter war…

Als der Kasten endlich befestigt und Fotos hineingehängt worden waren, kam die erste große Überraschung: Eine riesige Welle an Briefen. Wir hatten den Kasten eher so als „muss man ja gemacht haben“-Aktion verstanden, aber es kam so viel gutes Feedback, dass wir direkt beschlossen haben, auch auf diese Briefe zu antworten und den Erste-Hilfe-Werbe-Kasten nach ziemlich vielen Halb-Erlaubnissen einfach hierfür zu nutzen.

Das erste große Projekt sollten dann Veränderungen in der Mensa werden. Dass die Wiedereinführung des Bargelds unmöglich war, stellte sich nach dem ersten Mailwechsel mit der Mensaleitung heraus. Daraufhin dachten wir uns, eine Salatbar wäre ja auch ganz nett. Also haben wir direkt einen Termin mit Mensaleitung und Schulleiter vereinbart, sind durch verschiedene Schulen gezogen und da-

Your Team: Corveys Schulsprecherteam 2015/16

bei auf die Idee des „Wieviel Hunger hast du?“-Schildes gestoßen, das für weniger Essensreste sorgen sollte. Das Schild hing nach wenigen Tagen.
Die Salatbar sollte im März fertig sein, jetzt wurde zumindest die Stromversorgung genehmigt. Eine sehr ernüchternde Erfahrung, die wir als Schulsprecherteam machen mussten, war leider: Wenn etwas mit der Behörde abgesprochen werden muss, dann wird es in diesem Schuljahr vermutlich nicht mehr fertig.

Als nächstes sind wir mit den Poetry Slams gestartet. Wir waren vom ersten Slam so begeistert, dass wir direkt noch zwei weitere Schulen angesprochen und den Eimsbüttler SchulSlam organisiert haben. Gewonnen hat das Corvey hier zwar nicht, aber hoffentlich können wir nächstes Jahr den Pokal an unsere Schule holen!

Einige Projekte liefen sehr einfach, wie die Verteilung der Valentinsrosen oder die Vergabe der Corvey Awards. Bei den Unterstufenpartys konnten wir nach einiger Planung feststellen, dass diese schon von der Oberstufe organisiert werden, sodass wir außer unserem Logo auf den Partyplakaten nicht mehr viel beisteuern mussten.
Andere Projekte stellten sich als unmöglich heraus, wie die Beschaffung eines Schulsprecherraums, die Ver-

schiebung der Fußballtore oder das Veranstalten einer Party für die Mittelstufe.
Und dann gab es noch die Projekte, die einiges an buddhistischer Gelassenheit fordern: Nicht nur die Salatbar, auch die Projektwoche schaffte es zwar in die Lehrerkonferenz und durch den Schülerrat, wir wurden aber dann doch auf das nächste Schuljahr vertröstet.
Mit dem Spendenlauf am 5.Juli werden wir dann auch unsere letzte Aktion hoffentlich erfolgreich beendet haben.

Ich denke, dass wir inzwischen nicht nur eine deutlich realistischere Sicht auf das haben, was man als Schulsprecherteam erreichen kann. So langsam beginnen wir alle das System zu verstehen, das für die Entscheidungen in der Schule verantwortlich ist, dass „mal eben kurz“ für die Schule ein Fremdwort ist und dass aber trotz vieler Vorschriften und unerwarteter Probleme insgesamt viel Unterstützung und Wille da ist, Veränderungen zu bewirken und gute Ideen umzusetzen.

Ich hoffe, dass das nächste Schulsprecherteam genau hier anknüpfen kann, dass die Salatbar und die Projektwoche nächstes Jahr endlich „stehen“ und dass im nächsten Jahr noch mehr Zusammenarbeit mit den Klassensprechern klappt.
Wenn ihr nächstes Jahr in die Sporthalle zum Wählen geht, dann zieht die Hälfte der Projekte ab, die euch versprochen werden. Es wird ziemlich schnell klar, dass man sich zwischen Sportturnier und Spendenlauf entscheiden muss. Als Schulsprecher sitzt man 50% der Zeit bei sämtlichen AGs, Elternzusammenkünften und sonstigen Konferenzen, schreibt 20% an Texten für die Homepage, die vermutlich von keiner Menschenseele gelesen werden, und stellt in den übrigen 30% der Zeit fest, dass die Dinge nie so laufen, wie man sich das gedacht hat. Wenn dann aber irgendetwas trotzdem klappt, man am Ende den Poetry Slam Pokal überreichen kann oder sich Fanpost im Schulsprecherkasten findet, lohnt es sich, die Arbeit dafür investiert zu haben.

Ich hoffe also, dass wir bei der nächsten Schulsprecherwahl mit starker Konkurrenz rechnen können!

Bis dahin schöne Ferien!
Your Team!

Teste Dein Gesundheitswissen

Lösung siehe S. 2 Es können auch mehrere Antworten richtig sein.

1. Welches Lebensmittel hat am wenigsten Fett?
a. Brot
b. Wurst
c. Karotte

2. Calcium, Magnesium, Eisen sind ...
a. Spurenelemente
b. Vitamine
c. Mineralien
d. Ballaststoffe

3. Der Mensch nimmt mit der Zunge vier Geschmacksrichtungen wahr – jede auf einem anderen Teil der Zunge. Wie schmecken wir mit der Zungenspitze?
a. sauer
b. salzig
c. süß
d. bitter

4. Tofu wird als Fleischersatz eingesetzt. Woraus wird es gemacht?
a. Fisch
b. Saft des Gummibaums
c. Soja
d. Gelatine

5. Unsere Nahrung enthält Ballaststoffe. Diese heißen so, weil ...
a. sie sehr kalorienreich sind.
b. sehr schwer sind.
c. nicht verdaubar sind.
d. kugelig wie ein Ball sind.

6. Welcher natürliche Stoff ist ein gutes Konservierungsmittel?
a. Essig
b. Zucker
c. Salz
d. Wasser

7. Auf Käsepackungen findet man die Abkürzung F.i.T. Was bedeutet das?
a. Käse macht fit.
b. Fett in der Trockenmasse
c. Frisch im Tiefkühlschrank
d. fine in taste

8. Was essen Veganer nicht?
a. Käse
b. Fisch
c. Karotten
d. Joghurteis

9. Ernährungsexperten raten: Beim Grillen immer Alufolie unter das Grillgut legen. Warum?
a. Der Grill wird nicht so verschmutzt.
b. Die Entstehung von krebserregenden Soffen wird verringert.
c. Die Geruchsbelästigung wird gemindert.